

## 6. Plenum des Zentralkomitees der KP Chinas

### Harmonische Gesellschaft und sozialistisches Wertesystem

**Vom 8. bis 11. Oktober 2006 tagte das Zentralkomitee (ZK) der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) in seiner jährlichen Sitzung in Peking. Diese Tagung hat für gewöhnlich weitreichende Bedeutung für die chinesische Politik: hier werden die Weichen gestellt für die weitere politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Landes, hier werden Machtpositionen demonstriert und Personalfragen diskutiert, hier werden Konzepte verabschiedet, die später von den Delegierten des Nationalen Volkskongresses, dem Parlament der Volksrepublik, in der Regel nur noch abgenickt werden.**

Die diesjährige Sitzung stand ganz im Zeichen der Harmonischen Sozialistischen Gesellschaft und sollte dazu dienen, einen Aktionsplan für die Umkehrung der sozialen Disparitäten zu entwickeln, die China seit geraumer Zeit kennzeichnen. Drei politische Ereignisse im Vorfeld beeinflussten die Tagung: der Korruptionsskandal um den Shanghaier Parteichef Chen Liangyu einige Tage vor der Sitzung, der Besuch des neuen japanischen Premierministers Abe zu Beginn der Tagung sowie der nordkoreanische Atomwaffentest.

#### Politische Weichenstellungen

Die jüngste Zusammenkunft war das 6. Plenum des im Jahr 2002 konstituierten 16.

Zentralkomitees der KPCh und tagte mit insgesamt 350 Teilnehmern, davon 195 feste und 152 rotierende Mitglieder sowie weitere Teilnehmer aus der Disziplinar-Kommission und anderen Abteilungen der Partei als Beobachter.

Alle fünf Jahre wird – sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten – ein großer Parteitag einberufen; das letzte Mal tagte dieser im Jahr 2002. Das Zentralkomitee der Partei tritt normalerweise einmal pro Jahr zusammen, in manchen Jahren, wie etwa im Jahr 2003, werden auch zwei Tagungen abgehalten.

Die Sitzungen finden immer unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der Medien und meist in einer Atmosphäre größter Geheimhaltung statt. Über Tagesordnung, Ziele und Inhalte gibt es im Vorfeld nur Spekulationen. Erst am Tag nach der Sitzung informiert ein zentral veröffentlichtes Communiqué darüber, welche neuen Akzente gesetzt wurden.

Wichtigste Themen der letzten ZK-Sitzungen waren der Entwurf des neuen "Fünf-Jahres-Programms für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Chinas 2006-2010" im Jahr 2005, der Auf- und Ausbau der Regierungsfähigkeit der Partei im Jahr 2004, die Entwicklung der sozialistischen Marktwirtschaft sowie Verfassungsfragen im Herbst 2003 und das Thema Verwal-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM  
VOLKSREPUBLIK CHINA  
INKEN DENKER

Oktober 2006

[www.kas.de](http://www.kas.de)

tungsreform sowie die Erstellung einer Kandidatenliste für den 10. Nationalen Volkskongress im Frühjahr 2003. Beim 16. Parteitag im Jahr 2002 war Hu Jintao als Generalsekretär des Zentralkomitees der Partei gewählt worden.<sup>1</sup>

Die Plenumssitzungen des Zentralkomitees haben neben der politisch-konzeptionellen auch noch eine personelle Funktion: sie bieten dem amtierenden Staats- und Parteichef eine Bühne zur Profilierung und zur Sicherung seiner Gefolgschaft. Die sechste Sitzung zwischen den großen Parteitagen hat seit einigen Jahren zudem eine besondere Bedeutung erlangt: Dies ist die Tagung, auf der der Termin für die nächste Gesamtagung festgelegt wird. Damit ist sie auch die Tagung, in der der amtierende Parteichef noch einmal die Möglichkeit hat, das Personalkarussell zu drehen und seine eigene Machtbasis in Politbüro und Parteigremien zu vergrößern.

Im Vorfeld der diesjährigen Sitzung war daher davon ausgegangen worden, dass hier der Termin für den 17. Parteitag im Jahr 2007 festgelegt werden würde. Außerdem wurden personelle Veränderungen erwartet, die die Einflussphäre von Staats- und Parteichef Hu Jintao vergrößern würden.

Inhaltlich hatte man bereits vor der Tagung verlauten lassen, dass das zentrale Thema der diesjährigen Herbst-Sitzung die Harmonische Gesellschaft sein würde. Dass hiermit zum ersten Mal seit Einführung der Reform- und Öffnungspolitik soziale und nicht politische oder ökonomische Fragen auf der Tagesordnung dieser Parteisitzung standen, wurde in der ausländischen wie der chinesischen Presse mit großer Aufmerksamkeit wahrgenommen. Für die nächste Parteitagssitzung wird nun erwartet, dass Hu's Konzept einer Harmonischen Gesellschaft in den

offiziellen Kanon des politischen Gedankenguts aufsteigt und damit in einer Reihe mit dem Marxismus-Leninismus, den Gedanken Mao Zedongs, der Deng Xiaoping-Theorie und den Drei Vertretungen von Jiang Zemin stehen wird.

### **Harmonische Gesellschaft endlich für das ganze Land?**

Das Konzept der "Harmonischen Sozialistischen Gesellschaft" wird bereits seit 2004 von Hu Jintao propagiert, fand 2005 Eingang in das Fünf-Jahres-Programm für 2006-2010 und soll bis zum Jahr 2020 umgesetzt sein. In der ZK-Sitzung wurde dem Konzept jetzt eine "noch herausragendere Position"<sup>2</sup> eingeräumt. Es sollen konkrete Maßnahmen für eine Verbesserung der großen und weiterhin wachsenden Disparitäten in der Gesellschaft, die Einkommensschere sowie extreme Unterschiede zwischen verschiedenen Regionen des Landes und zwischen Stadt und Land erarbeitet werden.

Im Vordergrund soll die Förderung der Interessen der "kleinen Leute"<sup>3</sup> stehen. Dies sind vor allem die 800 Millionen Bauern. Das Konzept der "sozialistischen Dörfer", das seit der letzten Tagung des Nationalen Volkskongresses im März 2006 den Fokus auf die Entwicklung der ländlichen Gebiete lenken soll, findet hier seine Entsprechung.

Das offizielle Kommuniké der Sitzung stellt an Zielen und Herausforderungen für den Aufbau der Harmonischen Gesellschaft als wichtigste Punkte fest: die Verbesserung des sozialistisch-demokratischen Systems, die Umsetzung rechtsstaatlicher Grundprinzipien sowie den Schutz individueller Rechte und Interessen. Das Plenum stellte außerdem fest, die Kluft zwischen Arm und

<sup>1</sup>  
<http://news.sina.com.cn/z/16jiejzqh/index.shtml> am 13.10.2006

<sup>2</sup> "更加突出的地位": 第十六届六中全会公报 (全文)  
<http://news.sina.com.cn/c/2006-10-11/181910209684s.shtml> am 12.10.2006

<sup>3</sup> 北京青年报: 追求每个公民都能感受和分享的和谐。  
Beijing Youth Daily, 10.10.2006, S. A6

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM  
VOLKSREPUBLIK CHINA  
INKEN DENKER

Oktober 2006

[www.kas.de](http://www.kas.de)

Reich und Stadt und Land sowie zwischen unterschiedlichen Regionen Chinas müsse beseitigt und eine angemessene Einkommensverteilung erreicht werden. Beschäftigungsförderung, Sozialversicherungssysteme und öffentliche Dienste müssten ausgebaut und Städtern wie Bauern gleichermaßen zugänglich gemacht werden, die Verwaltung habe an ihrer Effizienz und Dienstleistungsorientierung zu arbeiten, Korruption müsse unterbunden werden. Schließlich müsse die gesamte Entwicklung auf der Basis einer hohen ideologischen und moralischen Qualität fußen, sie müsse von einem umfassenden "grundlegenden sozialistischen Wertesystem"<sup>4</sup> getragen werden.

Neu sind die meisten dieser hehren Ziele nicht, bisher sind sie jedoch zumeist hohle Phrasen geblieben. Der Ungleichheitsindex, der Gini-Koeffizient, des Landes wird inzwischen selbst in chinesischen Medien mit 0,46 angegeben<sup>5</sup> und hat damit die USA überholt. Das Einkommen der städtischen Bevölkerung liegt mehr als dreimal so hoch wie das der ländlichen, die reichste Region an der Ostküste weist ein 10mal höheres Pro-Kopf-Bruttosozialprodukt auf.<sup>6</sup>

Neu ist allerdings die Offenheit und Bestimmtheit, mit der beispielsweise die Verbesserung rechtsstaatlicher Institutionen oder ein demokratisches System gefordert werden, auch wenn das demokratische System auf einem anderen Verständnis beruht als das westliche. Bisher wurden auch der Schutz der Menschenrechte und der Rechte und Interessen einzelner ebenso wie eine stärkere gesellschaftliche Partizipation nicht

in dieser expliziten Form gefordert – wobei die Kommunistische Partei natürlich an ihrer Führungsrolle festhält und für sich in Anspruch nimmt, die Macht für das Volk auszuüben.<sup>7</sup>

Neu ist auch die Zusage, ein bezahlbares Sozialversicherungssystem zu schaffen, das die Landbevölkerung, und damit die größte und gleichzeitig am weitesten von der Entwicklung des Landes abgeschnittene Bevölkerungsgruppe, mit einbezieht. Neu ist ebenfalls die Planung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, von denen in erster Linie die Bauern profitieren sollen. Neu ist schließlich, dass die bestehende mangelnde Chancengleichheit im Zugang zu Bildung zwischen Stadt und Land offen angesprochen und eine Verbesserung der Situation angemahnt wird.

Die Gleichstellung oder zumindest Gleichbehandlung von Stadt- und Landbevölkerung würde bei ihrer Umsetzung eine große Herausforderung für die öffentliche Verwaltung, für die Bereitstellung öffentlicher Dienste und nicht zuletzt für die bisher vor allem auf dem Land nur rudimentär etablierten Sozialversicherungs- und Gesundheitsversorgungssysteme bedeuten. Gleichzeitig ist es diese bisher mangelnde Gleichbehandlung, die in zahlreichen Fällen bereits zu sozialen Unruhen und Unzufriedenheit in der Bevölkerung geführt hat und damit eine Gefährdung der Stabilität darstellt. Konkrete Maßnahmen zu einer Angleichung der Verhältnisse und zu einer Verringerung der Kluft sind in dem offiziellen Papier zur Sitzung jedoch nicht zu finden.

Trotz der Prominenz der Harmonischen Gesellschaft deklariert das ZK-Plenum in seinem Kommuniqué, dass die Regierung weiterhin an der Reform- und Öffnungspolitik festhalten will. Dies spiegelt einen innerchinesischen Konflikt zwischen Reformbefür-

---

<sup>4</sup> Communiqué of the Sixth Plenum of the 16th CPC Central Committee auf [http://english.gov.cn/2006-10/11/content\\_410436.htm](http://english.gov.cn/2006-10/11/content_410436.htm) am 12.10.2006; "CPC session concludes, elevating social harmony", siehe [http://english.gov.cn/2006-10/11/content\\_410337.htm](http://english.gov.cn/2006-10/11/content_410337.htm)

<sup>5</sup> "Party to focus on social harmony", China Daily, 09.10.2006

<sup>6</sup> "China yearns for Hu's 'harmonious society'", Asia Times Online, 11.10.2006

---

<sup>7</sup> Kommuniqué, a.a.O.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM  
VOLKSREPUBLIK CHINA  
INKEN DENKER

Oktober 2006

[www.kas.de](http://www.kas.de)

wortern und Reformgegnern wider. Es gibt zahlreiche Stimmen in den inneren Führungszirkeln, die angesichts der zunehmenden Disparitäten in der Gesellschaft und einer drohenden Destabilisierung sowie vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Macht der Privatunternehmer eine zumindest teilweise Rücknahme der wirtschaftlichen Reformen fordern. Präsident Hu Jintao zählt nicht zu diesen Reformgegnern, er ist realistisch genug, die Schwierigkeiten zu sehen, die damit verbunden wären – national wie international. Gleichwohl gehört er auch nicht zu der Gruppe der vor allem mit seinem Vorgänger Jiang Zemin und der "Shanghaier Gruppe" in Verbindung gebrachten radikalen Wirtschaftsliberalen. Er wird einen Weg suchen, eine stärkere staatliche Regulierung der Marktwirtschaft als bisher zu erreichen, möglichst ohne dabei das weitere Wachstum zu behindern.

Eine Reaktion auf die aktuell in China geführte Diskussion zu Werteorientierung und nationaler Identität stellt die Werbung für ein "grundlegendes sozialistisches Wertesystem" im Kommuniqué der Sitzung dar. Vor dem Hintergrund eines ausufernden Kapitalismus wird vielerorts das Fehlen eines umfassenden Moralkonzeptes beklagt. Die seit einiger Zeit laufende Kampagne der "Acht Ehren und acht Unehrenhaftigkeiten"<sup>8</sup>, die in acht Beispielen korrektes Verhalten wie die Liebe zum Mutterland oder das Befolgen von Gesetzen, aber auch konkreter einen bescheidenen Lebensstil, Hilfsbereitschaft und Ehrlichkeit propagiert, soll hier eine Basis bieten.

Dies – so hieß es schon bei Einführung der Kampagne im April 2006 – soll auch und vor allem für Parteikader gelten<sup>9</sup>. Die Partei müsse mit gutem Beispiel voran gehen, so

nun der Wortlaut des Kommuniqués, ihre Arbeit müsse verantwortungsbewusst und transparent sein, innerparteiliche Demokratie und Disziplin müssten verbessert werden. Diese Forderung darf wohl als Anspielung auf die jüngsten innenpolitischen Entwicklungen mit der Aufdeckung des Korruptionsskandals um Shanghaier Rentenkassen verstanden werden.

### **Korruption und Personalfragen – ein innerer Zusammenhang?**

Mit seinem Konzept der Harmonischen Gesellschaft stellt sich Hu Jintao in strengen Gegensatz zu seinem Amtsvorgänger Jiang Zemin, der die wirtschaftliche Entwicklung allen anderen Aufgaben vorangestellt hatte. Jiang Zemin besaß auch nach seinem Rücktritt zunächst als Generalsekretär der Kommunistischen Partei, dann als Staatschef im Jahr 2002 noch eine starke Machtbasis vor allem über die Parteikreise in Shanghai. Diese dürfte Ende September mit dem Sturz des Shanghaier Parteichefs Chen Liangyu gebrochen worden sein.

Chen Liangyu galt als Protegé Jiang Zemins und dessen "Shanghai Gang"<sup>10</sup> zugehörig. Ihm und einigen seiner Mitarbeitern wird nun die Veruntreuung von umgerechnet etwa 300 Millionen Euro aus den Rentenkassen der Metropole vorgeworfen. Das Geld soll an Investmentfirmen geflossen, der Profit aus diesen Geschäften zu beiderseitigem Nutzen gewesen sein. Den Beteiligten drohen mehrjährige Haft oder sogar die Todesstrafe.

Die Verhaftung eines so hochrangigen und mächtigen Parteikaders wie Chen hat es in China seit zehn Jahren nicht gegeben. Zuletzt war im Jahr 1995 der Pekinger Parteichef ebenfalls auf der Basis von Korruptionsvorwürfen gestürzt worden. In der chi-

<sup>8</sup> "八荣八耻", siehe [http://english.gov.cn/2006-04/05/content\\_245361.htm](http://english.gov.cn/2006-04/05/content_245361.htm) am 16.10.2006

<sup>9</sup> "New Moral Yardstick: 8 Honors, 8 Disgraces", siehe [http://english.gov.cn/2006-04/05/content\\_245361.htm](http://english.gov.cn/2006-04/05/content_245361.htm) am 16.10.2006

<sup>10</sup> "Täter, Opfer, Bauernopfer", Frankfurter Allgemeine Zeitung, 07.10.2006

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM  
VOLKSREPUBLIK CHINA  
INKEN DENKER

Oktober 2006

[www.kas.de](http://www.kas.de)

nesischen Presse wurde der aktuelle Schlag denn auch als Erfolg im Kampf gegen Korruption und Günstlingswirtschaft bejubelt. Die Führung in Peking hat ein Zeichen gesetzt: Im Sinne der Harmonischen Gesellschaft ist Korruption kein Kavaliersdelikt mehr und auch unter hohen Parteifunktionären nicht zu tolerieren.

Gleichzeitig dürfte Staatspräsident Hu Jintao mit der Absetzung seines einflussreichen Shanghaier Gegenspielers ein machtpolitischer Coup gelungen sein, durch den er sich endgültig von seinem Vorgänger Jiang Zemin emanzipiert. Durch die Ausschaltung mächtiger Parteifunktionäre sind Stellen im Politbüro und anderen wichtigen Gremien frei geworden, die Hu Jintao nun mit Leuten aus seinem eigenen Lager besetzen kann. Er erhält dadurch die Möglichkeit, seine eigene Machtsphäre zu vergrößern und sich dem Schatten seines Vorgängers endgültig zu entziehen.

So bleibt bei aller Hoffnung auf ein Durchgreifen gegen die grassierende Korruption ein schaler Nachgeschmack. Dient die punktuelle Bekämpfung von Bestechlichkeit nur den Machtrangeleien in Peking, wird dies die Glaubwürdigkeit der Regierung Hu beeinträchtigen.

#### **Außenpolitische Entwicklungen im Umfeld**

Neben diesen innenpolitischen Faktoren war das Parteitreffen dieses Jahr zudem überlagert von außenpolitischen Ereignissen: Dem Besuch des neuen japanischen Premierministers Abe in China und dem nordkoreanischen Atomwaffentest. Beide Ereignisse könnten die politische Situation in Ostasien nachhaltig verändern, indem sie unverbrüchlich geglaubte Allianzen ins Wanken bringen – wie im Fall Nordkorea – oder indem sie langjährige Animositäten in Richtung eines besseren Verhältnisses wandeln – wie im Falle Japans.

Der Antrittsbesuch von Premierminister Shinzo Abe war der erste Besuch eines japanischen Staatschefs seit fünf Jahren. Seit dem Streit um japanische Schulbücher und die nicht erfolgte Aufarbeitung der Aggressionsgeschichte Japans während des Zweiten Weltkriegs ist das Verhältnis zu China angespannt. Die Geste des japanischen Premiers, den ostasiatischen Nachbarn so kurz nach seinem Amtsantritt zu besuchen, könnte daher ein erster Schritt auf dem Weg zur Aussöhnung sein. Im Vorfeld des Besuchs hatten die Führungen der beiden Länder sich darauf geeinigt, an einer Ausräumung der "politischen Hindernisse"<sup>11</sup> in den bilateralen Beziehungen zu arbeiten.

Chinas Präsident Hu Jintao empfing den japanischen Premierminister am Vorabend der ZK-Tagung. Mit dem Eingeständnis, Japan habe großes Leid über die Länder gebracht, in die es einmarschiert sei, schuf Premier Abe gleich zu Beginn der Gespräche eine konziliante Atmosphäre. Wichtiger als eine Entschuldigung sei der chinesischen Seite jedoch das Verhalten Abes in Bezug auf die Besuche des Yasukuni-Schreins, so die chinesischen Medien.

Der Besuch seines japanischen Kollegen dürfte Hu Jintao einige Bonuspunkte auf seinem außenpolitischen Konto gebracht haben. So sehr die anti-japanische Politik in der Bevölkerung Unterstützung findet, ist Japan ein nicht zuletzt wirtschaftlich enorm wichtiger Nachbar für China und zudem ein bedeutender Partner in Ostasien. Versöhnlichkeit auf der chinesischen Seite wird zudem auch von der internationalen Gemeinschaft honoriert werden.

Die Atomkrise um Nordkorea dagegen bedeutet für China einen Gesichtsverlust. China hatte sich immer hinter seinen kommunistischen Nachbarn gestellt und sich für die

---

<sup>11</sup> "Hu: History key to improving relations", China Daily, 09.10.2006

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM  
VOLKSREPUBLIK CHINA  
INKEN DENKER

Oktober 2006

[www.kas.de](http://www.kas.de)

nordkoreanische Führung als verlässlichen Verhandlungspartner verbürgt. Im Jahr 2005 hatte China die Wiederaufnahme der abgebrochenen Sechs-Parteien-Gespräche mit den USA, Russland, Japan und Südkorea über das nordkoreanische Atomprogramm vermittelt. Dass Nordkorea die Welt mit dem jüngsten Atomwaffentest nun derartig düpiert, ist für Chinas Position ein harter Schlag. Die Führung in Peking muss sich nun neu positionieren.

Das Verhältnis zur nordkoreanischen Regierung war bereits in den letzten Jahren eine Gratwanderung gewesen, besonders seit sich das Verhältnis Chinas zur südkoreanischen Republik Korea aufgrund der engen wirtschaftlichen Verbundenheit verbessert hatte. Zudem ist China heute stark in die internationale Gemeinschaft eingebunden und hat Verantwortung in ihren Institutionen übernommen. China ist ein Teil der Welt geworden, gegen die sich Nordkoreas Atomwaffenprogramm in letzter Konsequenz wendet. Die Führung in Peking beeilte sich daher deutlich zu machen, dass sie einer atomaren Bewaffnung der nordkoreanischen Volksrepublik nicht zustimmen wird. Die Sechs-Parteien-Gespräche werden als Weg zur Lösung der Krise gesehen.<sup>12</sup> Gleichzeitig hat man seine Bereitschaft zur Unterstützung von Sanktionen des Sicherheitsrates gegen Nordkorea geäußert.

Die Ereignisse auf der koreanischen Halbinsel standen auch bei den Gesprächen zwischen dem südkoreanischen Präsidenten Roh Moo-hyun und Chinas Staatschef Hu Jintao am 13. Oktober ganz oben auf der Tagesordnung. Am vergangenen Wochenende hat Nordkorea schließlich eingelenkt und seine Bereitschaft zur Weiterführung der Gespräche signalisiert.

#### **Im Osten nichts Neues**

---

<sup>12</sup> "Six-Party Talks still key to Korean nuclear issue", China Daily, 12.10.2006

Viel Neues hat die Plenumssitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei auch im Jahr 2006 nicht gebracht. Die Erwartungen im Vorfeld waren hoch gewesen. Man hatte auf einen konkreten Umsetzungsplan für die Harmonische Gesellschaft gehofft, auf einen Maßnahmenkatalog zur Verringerung der Brüche in der Gesellschaft. Stattdessen ist das Kommuniqué der Sitzung einmal mehr voller schöner Worte.

Immerhin haben aber auch einige nicht so beliebte Worte Eingang in die Verlautbarung gefunden. Die Widersprüche in der momentanen chinesischen Gesellschaft werden konkret angesprochen, Mängel in der Entwicklung und im politischen wie im Rechtssystem werden beim Namen genannt. Diese ungewohnte Offenheit dürfte die Sorge der chinesischen Regierung über die derzeitige soziale Lage verdeutlichen, macht sie doch ihre Legitimität an der Wahrung der sozialen Stabilität fest. Gerät diese ins Wanken, könnte dies auch ein Ende der Akzeptanz für den Führungsanspruch der KPCh bedeuten. Ob sich die Sorge um das Wohl der Gesellschaft am Ende allerdings in verstärkten Implementierungsanstrengungen niederschlägt, wird sich erst erweisen müssen.

Enttäuscht wurden die Spekulationen über neue personelle Entwicklungen. Man hatte erwartet, dass in der Folge des Korruptionsskandals in Shanghai Gefolgsleute von Hu Jintao auf die offenen Stellen gesetzt würden. Sofern dieses Thema überhaupt während der Sitzung diskutiert worden ist, sind keine Einzelheiten darüber an die Öffentlichkeit gedrungen. Auch die außenpolitischen Ereignisse sind nicht in den Berichten über das Plenum reflektiert.

Trotz des frischen Windes, der nach dem Sturz des Shanghaier Parteichefs aus Peking wehen sollte, und trotz der Neuerung, soziale Themen auf die Tagesordnung dieser Parteisitzung zu heben, scheint die Art und Weise, wie in China Politik gemacht wird, unverändert geblieben zu sein. Die Forde-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM  
VOLKSREPUBLIK CHINA  
INKEN DENKER

Oktober 2006

[www.kas.de](http://www.kas.de)

rung nach stärkerer gesellschaftlicher Partizipation, nach mehr Transparenz und einer Verbesserung der Rechtsstaatlichkeit wird durch Gespräche hinter geschlossenen Türen und eine nur sehr sparsame Weitergabe von Diskussionsinhalten an die Medien zum reinen Lippenbekenntnis. Die Kommunistische Partei Chinas, das ist einmal mehr deutlich geworden, ist mitnichten auf dem Wege zu politischen Reformen oder einer Demokratisierung, so oft sie dies auch beschwört. Politik wird in China nach wie vor unter Ausschluss der Öffentlichkeit und unter oberster Prämisse des Machterhalts für die Kommunistische Partei gemacht. Die "noch herausragendere Stellung" der Harmonischen Gesellschaft findet hier ihre Grenzen.